

Neue Initiative Pferdesport Deutschland



Die Deutsche Reiterliche Vereinigung schlägt ein neues Kapitel auf: Mit „Pferdesport Deutschland“ hat sie im Rahmen der spoga horse in Köln eine neue Initiative offiziell eingeführt. Logo und Leitidee wurden dort erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Pferdesport Deutschland ist dabei mehr als eine Marke – es ist ein gemeinsamer Aufbruch für den Pferdesport in Deutschland.

Mit Pferdesport Deutschland schafft die FN eine neue, verbindende Klammer für den gesamten Sport. Die Initiative steht für klare Werte: Pferdewohl, Wissen und Fairness. „Unser Ziel ist es, die ungebrochene Begeisterung für das Pferd in noch mehr Verantwortung münden zu lassen. Für eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Pferd und Mensch. Für ein respektvolles Miteinander und fairen Sport. Für ein Leben mit Pferden“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Dennis Peiler.

Bereits im Entwicklungsprozess wurden die Mitglieds- und Anschlussverbände eng eingebunden und aktiv beteiligt. „Pferdesport Deutschland“ ist weit mehr als ein neuer Auftritt. Diese Marke steht für unser Selbstverständnis: Wir sind eine Gemeinschaft. Wir stehen für Pferdesport mit Herz und Haltung“, erklärte Peiler. „Unser Ziel ist es, aus pferdebegeisterten Personen verantwortungsvolle Pferdemenchen zu machen.“

Dafür setzt der Verband auf konkrete Maßnahmen und Programme wie „100 Schulpferde plus“, „Fair geht vor“ und weitere Initiativen. Darüber hinaus qualifiziert er bundesweit jährlich rund 1.000 Ausbilderinnen und Ausbilder. „Wir stehen für den Sport mit Pferden – aber immer mit Verantwortung. Jeder, der sich mit unseren Werten identifiziert, findet unter dem Dach von Pferdesport Deutschland ein Zuhause. Alle sind dabei wichtig: Menschen, die Pferde züchten, Menschen, die sich in ihrer Freizeit mit dem Pferd beschäftigen, Turnierreiter – bis zum Olympiasieger“, sagte Peiler.

Als Ehrengast eröffnete Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln, die Pressekonferenz und hob die Bewandnis des Pferdesports in und für Deutschland hervor. Mit Blick auf die Olympiabewerbung der Stadt Köln und der Region Rhein Ruhr machte er die besondere Bedeutung des Pferdesports – im Spitzensport

März 2026

News

- 1 Neue Initiative: Pferdesport Deutschland
- 3 100 Schulpferde plus
- 5 Schulpferde-Champions
- 6 Politische Verantwortung bei GOT gefordert

FNverlag

- 7 Neu im FNverlag

Pferdebetriebe

- 8 Stall des Jahres 2026
- 10 Betriebscheck MITGLIEDSBETRIEBE haben Vorteile

Pferdesportvereine

- 11 Umsatzbesteuerung von Leistungen

News

- 13 Vier Hufe auf Rädern
- 20 Turniersport-Statistik 2025

Termine

- 23 Vielfalt Pferd
- 24 Seminare Pferdebetriebe

wie auch im Breitensport – deutlich. Deutschland ist die erfolgreichste Pferdesportnation der Welt.

Verschmelzungsprozess im Frühjahr 2025 gestartet

Die Einführung von Pferdesport Deutschland ist eingebettet in eine umfassende strukturelle Neuausrichtung des Verbandes. Im Dezember 2025 hatten die Mitglieds- und Anschlussverbände auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, die FN und das Deutsche Olympische Komitee für Reiterei (DOKR) zu einem Verband zu verschmelzen. Das bislang für den Spitzensport zuständige DOKR geht damit in der FN auf.

Als Verschmelzungsprozess angelegt, bleibt die Identität des DOKR mit den Olympischen Ringen erhalten. Der Leistungssport wird künf-

tig im neuen Bereich Leistungssport/DOKR innerhalb der FN organisiert und behält seinen hohen Stellenwert. Die strategische Neuorganisation wurde im Frühjahr 2025 angestoßen – mit der nun präsentierten Marke Pferdesport Deutschland wird dieser Prozess sichtbar und greifbar.

Die Einführung der neuen Initiative unterstreicht, wie fokussiert und konsequent der Verband seine Neuausrichtung vorantreibt. „Ziel ist es, mehr Einheit, Professionalität und Effizienz zu schaffen. Wir wollen den Pferdesport für die Zukunft fit machen und verantwortungsvoll weiterentwickeln“, betonte Dr. Dennis Peiler.

Weitere Infos unter www.pferdesport-deutschland.de

DER BETRIEBSCHECK

Qualitätsförderung in Pferdebetrieben

- **Austausch auf Augenhöhe & Beratung:** Experten geben praxisnahe Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Betriebs.
- **Handlungsempfehlungen:** Individuell zugeschnittene Maßnahmen helfen den Betrieben, ihre Strukturen zu verbessern.
- **Außendarstellung:** Betriebe erhalten auf Wunsch eine Urkunde sowie ein Schild.

Weitere Informationen erhalten Sie hier!



100 Schulpferde plus Bilanz nach einem Jahr



Vor einem Jahr hat die Deutsche Reiterliche Vereinigung gemeinsam mit der Reit-WM Aachen 2026 ihre Initiative „100 Schulpferde plus“ an den Start gebracht. Seitdem unterstützt die Aktion über regelmäßige Verlosungen Reitschulen in ganz Deutschland mit unterschiedlichen Förderleistungen – von Bezuschussungen beim Ankauf von Schulpferden, über Futter, Einstreu, Turnierpferdeeintragungen, Lern- und Lehrmaterialien, Reitschulberatungen und Seminaren bis hin zu Ausrüstungs-Paketen und Bezuschussungen von Trainerausbildungen. Thomas Ungruhe, Leiter des Teams Pferdesportentwicklung, zieht nach einem Jahr „100 Schulpferde plus“ im Interview Bilanz.

Vor einem Jahr wurde die Initiative „100 Schulpferde plus“ offiziell gestartet. Wie würden Sie das erste Jahr in einem Satz zusammenfassen?

Thomas Ungruhe: „Das erste Jahr hat gezeigt, dass unsere Initiative genau den Nerv der Reitschulen trifft und mit konkreten Förderleistungen spürbare Unterstützung im Schulpferdebereich leistet.“

Wie fällt Ihre Bilanz nach zwölf Monaten aus?

Thomas Ungruhe: „Sehr positiv. Es haben sich rund 1.500 Vereine mit Reitschulen beworben. Das hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen und zeigt, wie dringend die Hilfsangebote benötigt werden. Wir konnten bisher

Fördermittel in Höhe von 1,5 Millionen Euro akquirieren, davon haben wir im ersten Jahr bereits 500.000 Euro an die Vereine ausgeschüttet.“

Das Herzstück der Initiative sind die Schulpferde. Wie viele neue Schulpferde konnten durch die Initiative bisher angeschafft werden?

Thomas Ungruhe: „Wir haben im ersten Jahr 22 Schulpferde-Bezuschussungen in Höhe von 5.000 Euro verlost. 15 Vereine haben bereits ein Schulpferd gefunden. Die Vereine haben nach dem Gewinn der Förderung die Möglichkeit, sich in Ruhe auf die Suche nach einem Schulpferd zu machen. Alle wissen, dass es nicht einfach ist, ein für die Reitschulbelange

Die Initiative trifft den Nerv der Reitschulen

passendes Pferd zu finden. Umso mehr freut es mich, dass die Vereine gezeigt haben, dass sie mit viel Energie und Leidenschaft Pferde gefunden haben. Aber nicht nur das, die Strategie, Reitschulen konsequent zu unterstützen und in den Fokus zu rücken, trägt und es entstehen Folgeprojekte, die diese Aspekte aufgreifen.“

Welche Folgeprojekte haben sich aus der Initiative entwickelt?

Thomas Ungruhe: „Ein tolles Beispiel ist das Schulpferde-Casting in Marbach, das der Pferdesportverband Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Pferdezuchtverband ins Leben gerufen hat. Dort werden gezielt Pferde für den Einsatz im Reitschulbetrieb gesucht und mit potenziellen Käufervereinen zusammengebracht. Solche Projekte sind eine wertvolle Ergänzung zur finanziellen Förderung, weil sie Vereine bei der oft schwierigen Suche nach einem passenden Schulpferd unterstützen. Genau solche Impulse möchten wir mit 100 Schulpferde plus anstoßen.“

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit Partnern wie der Reit-WM Aachen 2026 und weiteren Unterstützern?

Thomas Ungruhe: „Extrem wichtig. Ohne das Engagement unserer Partner aus Pferdewirtschaft und Pferdesport wäre dieses Fördervolumen nicht möglich. Die Reit-WM Aachen 2026 leistet dabei einen besonderen Beitrag, denn neben der finanziellen Unterstützung wollen wir gemeinsam mit Aachen im Rahmen der WM 2026 die Bedeutung des Schulpferdes als Basis des Pferdesports sichtbar machen. Spitzensport und Basissport stehen hier bewusst in Verbindung, denn wir bauen die Brücke vom Basis- zum Spitzensport und füllen sie im engen Schulterschluss mit Leben.“

Was erwartet die Vereine in der weiteren Projektlaufzeit?

Thomas Ungruhe: „Wir befinden uns in der zweiten Projektphase und bereiten die nächsten Förderrunden vor. Bereits im März steht die

sechste Verlosung an, auch dann wird es wieder zahlreiche Förderleistungen und Schulpferde-Bezuschussungen geben. Die Bewerbungen laufen weiter und Vereine können sich jederzeit anmelden – jede Verlosung bietet neue Chancen auf Förderleistungen. Im August werden wir das Thema Schulpferde und Reitschulen im Rahmen der WM präsentieren. Der Sonntag, 16. August, wird zum Tag der Reitschulen. Darauf freuen wir uns schon jetzt.“

Was möchten Sie den Vereinen mit Reitschulen noch mitgeben?

Thomas Ungruhe: „Mein Dank gilt allen Vereinen, die trotz aller Hindernisse mit viel Herzblut einen Schulpferdebereich führen. Reitschulen sind entscheidend für den Zugang zum Pferdesport – hier entsteht die Begeisterung für unsere Leidenschaft. 100 Schulpferde plus ist eine gemeinsame Initiative und Bewegung, die zeigt: Wenn wir zusammenarbeiten, können wir echte Verbesserungen schaffen.“

Janet Mlynarski

Zur Initiative:

Die Initiative „100 Schulpferde plus“ läuft bis Ende des Jahres 2027. Im Drei-Monats-Rhythmus werden über die Gesamtlaufzeit der Aktion mehr als 1.000 Sach- oder Sponsoringleistungen an deutsche Vereine mit Reitschulbetrieb ausgeschüttet. Möglich wird diese Unterstützung durch die zahlreichen Partner aus Pferdesport und Pferdewirtschaft. Vereine, die bisher noch nicht teilgenommen haben, können sich unter www.100schulpferdeplus.de registrieren und so ihre Chance auf eine Förderung bei den nächsten Auslosungen sichern.

Bewerbungen laufen weiter und Vereine können sich jederzeit anmelden

„100 Schulpferde plus“ läuft bis Ende 2027

Schulpferdeeinsatz im Turniersport belohnt Schulpferde-Champions gesucht



Auch viele Schulpferdereiter möchten sich einmal auf einem Turnier mit anderen messen. Im Rahmen der Schulpferde-Initiative möchte Pferdesport Deutschland gemeinsam mit dem DOKR-Ausrüster Effol daher Turnierveranstalter motivieren, ein bis zwei ihrer Wettbewerbe beziehungsweise Prüfungen mit einer Sonderwertung für Schulpferdereiter auszuschreiben. Gefördert werden bis zu 100 Siegerehrungen mit Ehrenpreisen in Höhe von 100 Euro je Siegerehrung und einem Schleifensatz.

Teilnahmeberechtigt sind alle Pferdesportvereine und -betriebe mit Sitz in Deutschland, die Mitglied im Landesverband sind und bis zum 15. November 2026 im Rahmen ihrer LPO/WBO-Veranstaltungen oder einer rein breitensportlichen Veranstaltung Sonderwertungen für Schulpferdereiter ausschreiben möchten. Die Vergabe der Sonderwertungen erfolgt nach Eingang der Förderanträge.

Im Rahmen der Sonderwertung sind ausschließlich Schulpferdereiter auf Schulpferden teilnahmeberechtigt, das heißt die Pferde dürfen nicht im Besitz des Teilnehmers oder der Familie des Teilnehmers sein und müssen entweder im direkten Besitz des Reitvereins oder -betriebes des Reitschülers stehen oder es sind Privatpferde, die regelmäßig (mindestens zweimal pro Woche) unter verschiedenen Reitern im

Schulbetrieb eingesetzt werden. Aus Gründen der Chancengleichheit dürfen Teilnehmer mit Reitbeteiligungen an Schul- oder Privatpferden nicht mehr als zweimal pro Woche das Reitbeteiligungspferd im Unterricht reiten, um mit diesem Pferd startberechtigt zu sein. Für Privatpferde, die für einen Schulbetrieb zur Verfügung gestellt werden (auch Reitbeteiligungen), wird eine schriftliche Bestätigung verlangt, dass die Pferde mindestens zweimal pro Woche unter verschiedenen Reitern eingesetzt werden. An den Wettbewerben beziehungsweise Prüfungen mit Sonderwertung müssen gemäß Ausschreibung neben dem eigenen Verein mindestens vier weitere Vereine/Betriebe startberechtigt sein. Förderanträge und weitere Informationen gibt es unter www.pferd-aktuell.de/schulpferde-champions.

Förderung mit Ehrenpreisen und einem Schleifensatz

Parlamentskreis Pferd Politische Verantwortung bei GOT gefordert

Beim Treffen des Parlamentskreises Pferd am 19. März 2026 hat Pferdesport Deutschland eindringlich auf die dramatischen Folgen durch die aktuelle Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) hingewiesen und entschlossenes politisches Einbringen eingefordert.

Im Paul-Löbe-Haus in Berlin stand am 19. März das Pferd im Mittelpunkt. Aktuelle Herausforderungen, neue Strategien und wichtige Grundsätze rund ums Pferd und den Pferdesport wurden diskutiert. Dabei brachten Martin Richenhagen, Präsident, und Dr. Klaus Miesner als Vorstand Zucht klar die Positionen von Pferdesport Deutschland ein und erläuterten die strategische Neuausrichtung des Verbandes.

GOT: Bereitschaft zur Kompletthinterfragung notwendig

Martin Richenhagen und Klaus Miesner machten deutlich, dass die derzeitige Ausgestaltung der GOT im Pferdebereich vielfach zu erheblichen bis extremen Mehrkosten führt und damit die Zukunft der Pferdehaltung in Deutschland gefährdet. Martin Richenhagen betonte: „Wir sehen die zunehmende finanzielle Überforderung der Pferdehalter, die zu deutlichen Rückgängen in Zucht und Sport führt.“ Dr. Klaus Miesner schloss an: „Es braucht jetzt das klare politische Bekenntnis und den gesetzgeberischen Willen für eine Kompletthinterfragung der GOT.“

Zu diesem Bereich gehört auch, dass Pferdesport Deutschland fordert, dass das Pferd endlich einheitlich rechtssicher als landwirtschaftliches Nutztier auf europäischer und nationaler Ebene eingestuft wird. „Denn viele gesetzliche Auflagen müssen bei der Haltung von Pferden analog zu anderen landwirtschaftlichen Nutztieren erfüllt werden, bei der GOT ist das Pferd unverständlicherweise aber kein landwirtschaftliches Nutztier mehr“, bringt es Dr. Klaus Miesner auf den Punkt.

Wolf: Weidehaltung braucht realistische Vorgaben

Als zweites Schwerpunktthema stellten Martin Richenhagen und Klaus Miesner den Umgang mit dem Wolf in den Mittelpunkt. Der Verband dankte für die Unterstützung der

Politik zur Aufnahme des Wolfs ins Bundesjagdgesetz, machte jedoch erneut deutlich, dass die Zumutbarkeit von Herdenschutzmaßnahmen angemessen bewertet werden muss. Gerade in Bezug auf sogenannte Problemwölfe forderten sie realistische Einschätzungen, die im laufenden Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden sollen.

Unterstützung für die Olympiabewerbung

Pferdesport Deutschland sprach sich deutlich für die deutsche Olympiabewerbung aus und betonte die Bedeutung einer langfristigen Sportförderung – auch für Disziplinen jenseits der olympischen Programme. Der Verband sieht darin ein wichtiges Signal für die Zukunft des Pferdesports in Deutschland.

Weitere fachliche Schwerpunkte im Austausch

Weitere Themen platzierten die Vertreter von Pferdesport Deutschland im Parlamentskreis Pferd: Es gibt aktuell Rückgänge in Pferdesport, Pferdezucht und Pferdehaltung. Richenhagen und Miesner verdeutlichten, dass dies nicht nur für Pferdesport Deutschland ein Thema sei, sondern hoben die hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung des Pferdes hervor.

Zum Abschluss betonten sie den Bedarf an einem regelmäßigen, themenorientierten Austausch bei Gesetzgebungsverfahren, um praxistaugliche und rechtssichere Lösungen zu erreichen – auch im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der EU. Das Gespräch war dabei sehr konstruktiv und geprägt von einem gemeinsamen Verständnis für die Herausforderungen der Pferdebranche. Pferdesport Deutschland und der Parlamentskreis Pferd vereinbarten, den Austausch fortzusetzen.

Sabine Gregg

Lernen vom Pferd

Persönlichkeits- und Verhaltenstraining

Pferde halten uns Menschen einen Spiegel vor. Sie erkennen, wie wir sind und stellen ihr Verhalten auf uns ein. Verstehen und deuten wir ihre Signale richtig, können wir viel von ihnen über uns lernen.

Das Buch stellt umfassend und erstmals unter Beachtung wesentlicher Grundsätze der klassischen Reitlehre den Einsatz von Pferden in der

Erlebnispädagogik dar. Ausgehend von der langen und wechselvollen Geschichte der Beziehung von Mensch und Pferd werden die Inhalte und die Durchführung von Out-of-Office-Seminaren mit Pferden dargestellt.

Das Buch „Lernen vom Pferd“ kostet 32,00 Euro.



Massieren-mobilisieren-verbinden

Pferde putzen – Gesundheitlicher Nutzen

Das systematische Putzen ist gekennzeichnet durch einfache Techniken. Es geht vielmehr darum, den Gesundheitszustand des Pferdes wahrzunehmen und ein Gefühl für Unwohlsein und Schmerzen des Pferdes zu entwickeln.

Das Buch „Pferde putzen – Gesundheitlicher Nutzen“ geht systematisch nach Körperregionen vor, auf die Reaktionen des Pferdes beim Putzen, auf deren Ursachen und erklärt, was das Putzen dieser Bereiche Positives bewirkt. In dem letzten Kapitel hebt die Autorin die große Bedeutung der

Brust- und Bauchmuskeln für die Tragfähigkeit hervor und benennt die weitreichenden Folgen, wenn diesen Muskeln zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Das Buch richtet sich an alle, die mit systematischem Putzen die Pferdegeseundheit fördern möchten und mehr erreichen wollen, als Schmutz und Staub aus dem Fell zu entfernen.

Das Buch „Pferde putzen – Gesundheitlicher Nutzen“ kostet 24 Euro.



Hufschlagfiguren

Verreit Dich nicht

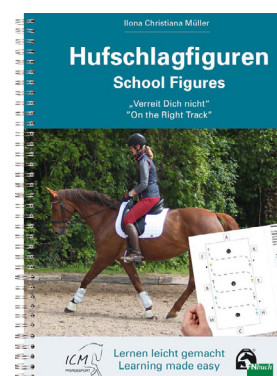
Hufschlaglinien – jeder kennt sie, aber die genaue Ausführung, deren Sinn und mögliche Fehlerquellen sind dem Reiter nicht immer bewusst.

Wie werden die Hufschlagfiguren korrekt geritten und wie lauten die entsprechenden Kommandos? Wo liegen die Schwierigkeiten der einzelnen Figur und wie können Fehler vermieden werden? Wie wirkt die korrekte Hufschlagfigur beim Pferd? Dient es der Lösungs-

phase oder fördert es besondere Eigenschaften in der Arbeitsphase des Pferdes?

Dieses kleine, praktische Heft hilft dabei, Hufschlagfiguren korrekt auszuführen und Fehler zu vermeiden, ergänzt wird dies durch einige Trainingstipps.

Das Heft „Hufschlagfiguren“ kostet 9,90 Euro.



Stall des Jahres 2026 Klare (Pferde-)Haltung gesucht

Bewegung, Sozialkontakte, Licht und Luft: die Grundbedürfnisse des Pferdes stehen auch 2026 wieder im Mittelpunkt des Wettbewerbes „Stall des Jahres“. Gesucht werden Pferdebetriebe und -vereine, die im Alltag zeigen, was artgerechte Pferdehaltung bedeutet.



Freilaufend und artgerecht mit der Gruppe unterwegs.

Pferde verbringen den größten Teil ihres Lebens in ihrer Haltungsumgebung. Daher hat diese entscheidenden Einfluss auf ihr Wohlbefinden. Der Wettbewerb „Stall des Jahres“ macht Betriebe sichtbar, die diese Verantwortung ernst nehmen. Gesucht sind Vorbilder für artgerechte Pferdehaltung. Dabei geht es nicht um Hochglanz, sondern Haltung. Nicht um Perfektion, sondern Verantwortung. Betriebe können sich ab sofort online um den öffentlich-

keitswirksamen Titel bewerben und ihre Konzepte vorstellen.

Was macht einen guten Stall aus?

Ein guter Stall ist kein Zufall, sondern ein Gesamtkonzept, das sich am Pferd orientiert. Die Jury bewertet die Haltung anhand der „Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten“ des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung

Ablauf des Wettbewerbs

1. Online-Bewerbung

Stallbetreiber und Vereine füllen unter pferd-aktuell.de/stalldesjahres ein kurzes Formular aus und sind damit in der ersten Bewerbungsrunde.

2. Virtueller Stallrundgang

In der zweiten Runde stellen Bewerber Foto- und Filmmaterial zur Verfügung, unkompliziert zum Beispiel per WhatsApp. So erhält die Fachjury einen ersten Einblick.

3. Jurybesuch vor Ort

Ausgewählte Betriebe werden besucht. Die Jury gibt wertvolles Feedback und betrachtet Haltung, Management und Sicherheit im Alltag.

4. Feierliche Verleihung

Der Titel „Stall des Jahres 2026“ wird Ende August im Rahmen der Al Shira’aa Bundeschampionate in Warendorf feierlich verliehen. Die Auszeichnung ist Höhepunkt für den Gewinnerbetrieb, mit attraktiven Gewinnen verbunden und Inspiration für andere.

und Heimat (BMHEL). Dabei stehen besonders folgende Aspekte im Fokus:

Bewegung & Sozialkontakt

Pferde sind Steppen- und Herdentiere. Sie brauchen freie Bewegung über viele Stunden am Tag und verlässlichen Sozialkontakt in stabilen Gruppen. Gute Pferdehaltung sorgt dafür, dass dieser Bedarf täglich erfüllt wird, unabhängig vom Wetter und Trainingsplan.

Fütterung & Grundversorgung

Ausreichend Raufutter in guter Qualität ist Basis jeder Pferdehaltung. Pferde sind Dauresser und können lange Fresspausen gesundheitlich nicht ausgleichen. Gute Betriebe achten darauf, dass alle Pferde stressfrei fressen können und Futterstellen sicher, sauber und sinnvoll verteilt sind.

Licht, Luft & Stallklima

Tageslicht, frische Luft und ein angenehmes Klima sind essenziell für Gesundheit und Wohlbefinden. Gute Stallungen sind hell, gut belüftet und bieten Schutz, ohne die Pferde zu isolieren.

Sicherheit im Stallalltag

Gute Ställe achten auf eine sichere Umgebung ohne scharfe Kanten, hervorstehende Nägel, gesplitterte Tröge, gefährliche Gitterabstände oder instabile Zaunelemente.

Hinschauen, mitdenken

Artgerechte Pferdehaltung gelingt überall dort am besten, wo viele mitdenken. Nicht nur Stallbetreiber tragen Verantwortung, sondern auch jeder einzelne Pferdebesitzer und jeder Einsteller kann dazu beitragen, dass Pferde sicher, gesund und zufrieden leben.

Diese Fragen helfen bei der Einschätzung, ob ein Stall wirklich pferdegerecht ist:

- Hat mein Pferd täglich mehrstündige freie Bewegungsmöglichkeiten und Sozialkontakt?
- Kann es über viele Stunden am Tag Raufutter aufnehmen?
- Wirkt die Stallumgebung ruhig, strukturiert und sicher?
- Werden potenzielle Gefahren erkannt und beseitigt?

Darum lohnt die Teilnahme

- Attraktive Preise der Persönlichen Mitglieder der FN und von FN-Partner Großwinkelmann – nicht nur für die Gewinner, sondern über mehrere Bewerbungsrunden auch für nicht prämierte Bewerber.
- Qualifiziertes Feedback der breit aufgestellten Fachjury zur eigenen Pferdehaltung für alle Betriebe, die zumindest am virtuellen Stallrundgang teilgenommen haben.
- Der Gewinner darf den öffentlichkeitswirksamen Titel „Stall des Jahres“ tragen. Er erhält neben Geld- und Sachpreisen einen Artikel über sich im PM-Forum, einen Film über die eigene Pferdehaltung sowie eine Ehrung im Rahmen der Al Shira'aa Bundeschampionate.

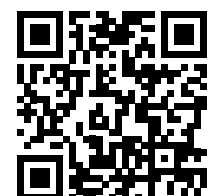
Wer Mängel erkennt, sollte sie ansprechen. Freundlich, sachlich und im Sinne der Pferde. Denn Pferde können nicht sagen, wenn etwas nicht stimmt. Menschen schon.

Cosima Meyer

Jetzt bewerben!

Sie leben auf Ihrem Betrieb oder im Verein artgerechte Pferdehaltung im Alltag und übernehmen Verantwortung für das Pferdewohl? Dann bewerben Sie sich jetzt als „Stall des Jahres 2026“ – schnell und unkompliziert, bequem online! Das Beste: Jeder Teilnehmer ist schon ein Gewinner und profitiert vom Bewerbungsprozess durch kostenlose fachliche Rückmeldungen, neue Impulse und Austausch mit der Fachjury.

Bewerbungsschluss ist der 30. April 2026. Alle Informationen gebündelt gibt es unter www.pferd-aktuell.de/stall-desjahres oder über den nebenstehenden QR-Code.



Positive Resonanz auf erste Betriebschecks Schild zur Außendarstellung



Nach den im Herbst durchgeführten ersten Betriebschecks zieht Pferdesport Deutschland eine durchweg positive Bilanz. Die teilnehmenden Betriebe zeigten sich sehr zufrieden mit Ablauf, Nutzen und Austausch im Rahmen der Prüfungen. Mehrere Rückmeldungen unterstreichen die gute Zusammenarbeit. Zudem kamen die Handlungsempfehlungen sehr gut an.

Ab sofort können Betriebe, die einen Betriebscheck erfolgreich durchlaufen haben,

neben der Urkunde auch ein Schild zur Außendarstellung des Checks erhalten.

Das Schild hat die Maße 45 × 26,5 cm und eignet sich zur Anbringung am Eingangsbereich, Gebäude oder Verkaufsraum.

Mit diesem Angebot wird Betrieben eine zusätzliche Möglichkeit gegeben, ihr Qualitätsbewusstsein und ihr Engagement für kontinuierliche Verbesserungen sichtbar hervorzuheben.

Mitgliedsbetriebe haben Vorteile Vergünstigungen der Kooperationspartner

- eine „Neuwagen-Flatrate“ zu attraktiven Konditionen von ASS Athletic Sport Sponsoring
- bis zu 21 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen KIA-Modellpalette
- bis zu 25 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mazda-Modellpalette
- bis zu 31 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen Nissan-Modellpalette
- bis zu 29 % Rabatt auf Neufahrzeuge der aktuellen Toyota-Modellpalette
- individuelle Rabatte auf Neufahrzeuge der aktuellen Jaguar Land Rover Modellpalette
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des FNverlages
- bis zu 15 % Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur“
- 15 % Rabatt auf das Jahresabonnement der Fachzeitschrift „Pferdebetrieb“
- bis zu 30 % Rabatt auf Beratungen der UKB Betriebsberatung Reitstall
- bis zu 20 % Rabatt auf Beratungen der Firma Reitanlagen und Stallbau FINK
- 20 % Rabatt auf die Anzeigenschaltung bei ehorses.de – Deutschlands führendem Pferdemarkt im Internet
- 10 % Rabatt auf das komplette Online-sortiment der Firma Großwinkelmann im Bereich Stall- und Weidetechnik

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring













Aktuelle Rechtsprechung Umsatzbesteuerung von Sportvereinen



Der Bundesfinanzhof (BFH) hat mit seinem Urteil vom 13. November 2025 (Az.: V R 4/23) erneut klargestellt, dass die Leistungen eines Sportvereins gegenüber seinen Mitgliedern umsatzsteuerlich relevant sein können, wobei Mitgliedsbeiträge das dafür gezahlte Entgelt darstellen. Damit widerspricht das Gericht der bisher in der Verwaltung häufig vertretenen Auffassung, dass Leistungen von Sportvereinen pauschal als umsatzsteuerfrei gelten, wenn sie durch Mitgliedsbeiträge abgegolten werden. Das Urteil betrifft besonders Vereine mit strukturiertem Trainings- und Spielbetrieb, wie sie in vielen Fußball- und Breitensportvereinen üblich sind.

Hintergrund

Im Streitfall ging es um einen niedersächsischen Sportverein, der mehrere Sportarten anbietet, darunter Fußball, Leichtathletik und Turnen. Das Finanzgericht hatte anerkannt, dass der Verein Leistungen gegenüber seinen Mitgliedern erbringt, ging aber davon aus, dass diese Leistungen nach § 4 Nr. 22 Buchst. b UStG steuerfrei seien. Der BFH beanstandete, dass das Gericht nicht geprüft hatte, ob die vom Verein erbrachten Leistungen eine einheitliche Leistung oder mehrere selbständige Leistungen darstellen. Diese Abgrenzung entscheidet darüber, ob eine Steuerbefreiung greifen kann.

Entscheidung des BFH

Der BFH hob das Urteil der Vorinstanz auf und verwies die Sache dorthin zur erneuten Entscheidung zurück. Das Finanzgericht muss nun prüfen, welche konkreten Leistungen der Verein tatsächlich erbringt, etwa Trainings- und Spielbetrieb oder die Nutzung von Sportanlagen, und ob diese als einheitliches Paket oder

mehrere separate Leistungen anzusehen sind. Liegt eine einheitliche Leistung vor, wird diese insgesamt steuerlich behandelt. Der BFH machte außerdem klar, dass Gemeinnützigkeit allein keine Umsatzsteuerfreiheit begründet und dass die bisherige Verwaltungspraxis, Leistungen pauschal als nicht steuerbar anzusehen, nicht mit dem Unionsrecht vereinbar ist.

Folgen für Vereine

Die Entscheidung verdeutlicht, dass Sportvereine trotz Gemeinnützigkeit nicht automatisch außerhalb des Umsatzsteuerrechts stehen. Die vom Verein erbrachten Leistungen gegenüber Mitgliedern können steuerbar sein, und die konkrete Ausgestaltung des Vereinsangebotes ist entscheidend für die umsatzsteuerliche Einordnung. Vereine sollten prüfen, welche Leistungen sie tatsächlich anbieten, wie diese genutzt werden und ob die Beitragsstruktur korrekt abgebildet ist.

*Gemeinnützigkeit
allein begründet
keine Umsatz-
steuerfreiheit*

Quelle: <https://vid.sid.de>

Startklar in die neue Weidesaison 2026:



Optimal vorbereitet mit Qualitätsprodukten von Growi®



@growi_official



facebook.de/growistall

Unser Gesamtkatalog – jetzt mit dem QR-Code herunterladen.



Großwinkelmänn
www.growi.de

Großwinkelmänn GmbH & Co. KG
Wortstraße 34-36 | D-33397 Rietberg
Tel. 05244 9301-960
info@growi.de | www.growi.de

Vier Hufe auf Rädern Pferde sicher transportieren



Mobilität per Kraftfahrzeug gehört heute zum Alltag, auch für viele Pferde. Dabei hat das Thema viele Perspektiven und Klippen: die psycho- und physiologische Sicht, jede Menge Paragraphen und amtliche Papiere, Sicherheits- und organisatorische Fragen.

Bevor Pferde auf große Fahrt gehen, gibt es für die begleitenden Menschen zwei Geräusche, die für Erleichterung sorgen: Der satte „Rumms“, wenn der Pferdeanhänger sauber, sicher und ohne zu klemmen über dem Kuppelungskopf am Auto einschnappt. Und das „Klock, Klock, Klock“ der Hufe, wenn das Pferd, ohne zu zögern, über die Rampe in den Anhänger einsteigt. Wenn eine Fahrt so beginnt, ist der Rest – fast – ein Kinderspiel.

Vor der ersten Fahrt

Fast ein Kinderspiel – denn bis zur ersten Fahrt kreisen viele verschiedene Fragen um das Thema Transport: um das Pferdeverhalten und das richtige Verladen, wie die Fahrt möglichst angenehm fürs Pferd wird, um die Wahl des Transportmittels – vom Einpferd-Anhänger bis zu Kleintransporter oder gar Lkw –, um gesetzliche Bestimmungen, um die Verkehrsordnung, um Papiere von Führerschein bis Fahrzeugpapier und um das richtige Fahren mit Pferdeanhänger.

In der Fahrschule

Bis 1998 durften die Inhaber der alten Führerscheinklasse 3 ohne extra Prüfung und ohne Übung einfach so mit Auto und Pferd hinten dran losdüsen. Heute lernen die Fahrschüler für die Führerscheinklasse BE und B96 den Umgang mit Anhängern. Fahrlehrerin Katja Prohl aus Bayreuth in Oberfranken reitet selbst bis zur Klasse S und hat häufig Reiter in ihrer Fahrschule. Auf dem Stundenplan stehen Vor- und Rückwärtsfahren sowie das richtige gefühlvolle Bremsen. „Allerdings ist das mit einem leeren Anhänger immer etwas anderes als mit einem lebendigen Wesen. Das Pferd ist keine starre Masse, sondern bewegt sich. Darauf muss man sich einstellen und entsprechend vorsichtig fahren.“ Katja Prohl rät zu aufmerksam vorausschauendem Fahren: Ampeln schon von weitem beobachten und bei langer Grünphase auf das Umschalten auf Rot vorbereitet sein, anstatt im letzten Moment eine Vollbremsung hinzulegen. Behutsam bremsen heißt es, wenn man langsam in die Kurven einfährt. Dann hat

*Wer mit Pferden losfährt,
muss einiges beachten.*



links: Tipp der Fahrlehrerin: Bei Fahrt mit nur einem Pferd im Zweipferde-Anhänger immer links verladen.

rechts: Wichtige Dokumente wie Pferdepass und Fahrzeugpapiere am besten immer griffbereit haben.

das Pferd Zeit, sich darauf einzustellen und auszugleichen. Eine besonders tückische Kurve ist zum Beispiel die Autobahnausfahrt, nachdem es lange Zeit nur geradeaus ging. Die muss dann besonders sensibel angesteuert werden.

Gefühl vor Technik

„Reitern mit eigenem Pferd biete ich auch an, die ein oder andere Fahrstunde mit ihren Pferden zu machen“, erzählt Katja Prohl. Dann gibt es weitere Praxistipps: Fährt nur ein Pferd auf dem Anhänger, empfiehlt die Fahrlehrerin die linke Seite zum Stehen. Die Straßen neigen sich üblicherweise zum Fahrbahnrand hin ab. „Wenn man doch mal aufs Bankett kommt, liegt der Anhänger sicherer auf der Straße, wenn das Hauptgewicht links ist.“

Ganz klar: Wenn es hinten rumpelt, hat sich der Fahrer als gefühlvoller Pferde-Chauffeur disqualifiziert. „Wenn Pferde nicht mehr gerne in den Anhänger gehen, liegt das meines Erachtens sehr oft an der Fahrweise der Fahrer“, beobachtet Katja Prohl. Der Spediteur und Profi im Pferdetransportwesen, Friedrich Johannsmann aus Steinhagen, stimmt ihr zu: „Der entscheidende Faktor beim Pferdetransport ist der Fahrer – ob das Fahrzeug 30 Jahre alt ist oder ob das Pferd in einem modernen Transporter steht: Wichtiger als die Technik ist die gefühlvolle Art, Pferde zu fahren.“

Alles für den Vierbeiner

Das sieht auch die Pferdewirtschaftsmeisterin Waltraud Böhmke aus dem niedersächsischen Belum: „Jeder, der einen Pferdeanhänger

fährt, sollte sich einmal freihändig auf den Anhänger stellen – natürlich nur auf einem Privatgelände, nicht im Straßenverkehr. Dann spürt man selbst einmal, wie unangenehm Kurven und das Abbremsen sich anfühlen, wenn der Fahrer die letzten Meter das Gespann nicht auslaufen lässt“, sagt sie.

Der Check vor dem Start

Bevor die Fahrt mit Pferd beginnt, sollte jedes Mal routinemäßig ein Sicherheits-Check stattfinden. „Prüfen Sie beim Ankuppeln, ob der Sicherheitsstift ein korrektes Einrasten zeigt“, rät Fahrlehrerin Katja Prohl. Außerdem gibt sie das Motto aus: „Dreimal Gelb, zweimal Rot und einmal Weiß“. Der Fahrer schaltet den linken, den rechten Blinker und die Warnblinklichtanlage ein. Eine zweite Person prüft von hinten, ob die Lichter wirklich leuchten. Ebenso Fuß auf die Bremse für das rote Licht, die Nebelschlussleuchte ebenfalls in Rot und den Rückwärtsgang für weißes Licht. Außerdem sollten die Reifen mindestens 1,6 Millimeter Profiltiefe haben, den Luftdruck per Sichtprüfung checken (und zweimal im Jahr an der Tankstelle, rät die Fahrlehrerin), ein Blick auf das TÜV-Schild werfen, auf eine gelöste Handbremse, eventuelle äußere Beschädigungen und auf Bremsgestänge und Abreißeil achten. Die Reifen dürfen beim Anfahren nicht blockieren.



links: Ob mit oder ohne Transportgamaschen, die Meinungen gehen bei dem Thema auseinander.

rechts: Transporter sollten immer eingestreut sein.

Ein- und Ausladen

Damit die Pferde zu zuverlässigen Mitfahrern werden, achtet Waltraud Böhmke auf die Lernphase: Das Verladen sollte eingeübt werden, eine bestimmte Methode möchte Waltraud Böhmke nicht empfehlen, das sei individuell und komme auf das Pferd an. „Am Ende ist das Verladen zum wirklichen Wegfahren dann doch etwas anderes als das reine Verladetraining. Deshalb gilt: Je selbstverständlicher und souveräner der Mensch ist, desto eher vertraut ihm das Pferd.“ Ist der Pferdebesitzer selbst zu nervös, ist es keine schlechte Idee, eine erfahrene Person um Hilfe zu bitten, die das Pferd dann in den Anhänger führt. Außerdem sollten beim Verladen immer zwei Personen dabei sein: Die eine Person führt das Pferd auf den Anhänger, die andere schließt die Stange. Manchmal macht die Wahl des Fahrzeugs den Pferden Probleme, etwa wenn die Einstiegshöhe aus Sicht sehr großer Pferde eher niedrig wirkt. „Wenn die Tiere darüber hinwegsehen können, macht das dem ein oder anderen Pferd Angst. Deshalb bevorzugen einige eher einen steileren Einstieg, gerade wenn es auf einen LKW geht“, beobachtet Friedrich Johannsmann. Auch die Kleintransporter haben eine großzügigere Eingangssituation.

Durchdacht abladen

Das Thema Verladen sollte immer zu Ende gedacht werden – bis zum sicheren Aussteigen. „Ich rate dazu, am Ziel nicht sofort auszuladen –

die Pferde sollen von Anfang an lernen, dass sie auch ruhig bleiben, wenn das Fahrzeug steht“, sagt Waltraud Böhmke.

Beim Ausladen ist die Reihenfolge wichtig: Das Pferd wird erst vorne losgebunden, die Person, die das Pferd locker hält, lässt es noch einen Schritt, soweit möglich, nach vorne treten. Hier zahlt sich gute Bodenarbeit im Vorfeld aus. Dann macht die zweite Person nach freundlicher Ansprache die Klappe auf und löst die hintere Stange. Fatal ist es, die Stange zu öffnen, wenn das Pferd noch angebunden ist. Für noch mehr Sicherheit beim Abladen hilft es, auch die vordere Boxenstange zu lösen. Dann braucht der Mensch nicht akrobatisch unter der Stange durchzutauchen, wenn das Pferd sich rückwärts bewegt. Bis das Pferd zum Routinier wird, fährt es besser mit einem zweiten Pferd im Anhänger. „Letztlich sind es Herdentiere – sie fühlen sich zu zweit wohler und der Neuling kann sich

Die Maut

Seit Dezember 2023 haben sich die Fahrten für Lkw über 7,5 Tonnen durch die Einführung von CO₂-Emissionsklassen als neues Tarifmerkmal verteuert. Ab 1. Juli 2024 sind zusätzlich Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse von der Mautpflicht betroffen, das kann auch die Kleintransporter betreffen.

vom erfahrenen Pferd die Selbstverständlichkeit abschauen“, sagt Waltraud Böhmke.

Wohlbefinden

Heunetz – ja oder nein? Ja, unbedingt – sagt Waltraud Böhmke: „Ist das Heunetz am Ende der Fahrt leer, habe ich ein gutes Gefühl und weiß, das Pferd fühlt sich auch wohl.“ Wenn Pferde Heu fressen, speicheln sie ein. Das dämpft die Magensäureproduktion und schützt vor Magengeschwüren. Oder einfach gesagt: Fressen entspannt. Nur wenn Pferde im Anhänger toben, könnte das Heunetz zur Gefahr werden – deshalb nie zu tief hängen. Manche moderne Pferdeanhänger haben eine Öse an der Decke und eine zweite auf dem Vorbau der Sattelkammer. So befestigt, verhindert es das Baumeln der Netze.

Einstreu und Erholung

Die Transporter sollten eingestreut sein, das fordert die Viehverkehrsordnung, Urin und Mist dürfen nicht auf die Straße gelangen. „Außerdem trauen sich Pferde eher Wasser zu lassen, wenn gut eingestreut ist“, findet Friedrich Johannsmann, der im Oktober 2024 50-jähriges Firmenjubiläum feierte. Seine Spedition transportiert Renn- und Sportpferde durch ganz Europa, aber auch Privatpferde auf Sammeltransporten durch Deutschland oder in Zweipferdeanhängern für Fahrten zur Pferdeklinik oder Ähnliches.

Der Profi empfiehlt, Turnierpferde einen Tag vorher zum Wettkampfort zu fahren, wenn die Tour länger als vier Stunden dauert. Seine Faustregel lautet: „Je höher Pferde in ihrer Sportlichkeit trainiert sind, also beispielsweise Spitzensportpferde, desto kürzer setzen wir die Transportzeit an. Maximal zehn oder zwölf Stunden fahren wir an einem Tag, und das mit mehreren Pausen, damit die Pferde entspannen können.“ Die Fahrten selbst seien eine große körperliche Anstrengung, das solle man nicht unterschätzen. Auch bei kürzerer Anfahrt, zum Beispiel aufs Turnier, tut man den Pferden Gutes, etwa eine halbe bis ganze Stunde Erholungszeit bis zur ersten Prüfung einzuplanen.

Mit Hinterteil voran

Welche Position während der Fahrt für Pferde am komfortabelsten ist, haben verschiedene wissenschaftliche Studien untersucht – wie es überhaupt zum Thema Transport zahlreiche Arbeiten gibt. Friedrich Johannsmann erzählt von der Untersuchung der Universität Bologna in Italien aus dem Jahr 2020: Die Blutwerte der Pferde, die rückwärts gefahren sind, haben sich nach der Fahrt am schnellsten wieder im Normalbereich eingefunden. „So reisen übrigens die Pferde in den Kleintransportern schon aus Gründen der Radkonstruktion: Für die beste Gewichtsverteilung stehen sie mit dem Hals und Kopf über den Hinterrädern“, beschreibt der Spediteur.

Fakten aus dem Fahrzeugschein

Im Zulassungsbescheinigung II, auch Fahrzeugschein genannt, stehen die entscheidenden Zahlen für einen Anhängerbetrieb.

- Buchstabe G: Leergewicht – Achtung, wie auch beim Anhänger ist das Leergewicht nicht das reale Gewicht, denn je nach Ausstattung und Inneneinrichtung wird das Fahrzeug schwerer.
- Buchstabe O.1: technisch zulässige Anhängelast gebremst in Kilogramm (Pferdeanhänger sind immer gebremste Anhänger). Achtung! Es gilt das reale Gewicht des Anhängers und der geladenen Pferde.
- Buchstabe F2: technisch zulässige Gesamtmasse in Kilogramm, also das zulässige Gesamtgewicht des Wagens (Leergewicht plus Zuladung). Das spielt bei Kleintransportern eine Rolle: Je nach Eigengewicht des Wagens ist die Zuladung limitiert, das klärt die Frage, ob ein oder zwei Pferde mitfahren können. Außerdem ist es eine Frage der Mautpflicht: bis 3500 Kilogramm ist das Fahrzeug mautfrei.
- Zahl 13: maximale Stützlast. Die Stützlast des Zugfahrzeuges ist das Gewicht, das von oben auf die Anhängerkupplung wirkt, messbar mit einer speziellen Waage. Die maximale Stützlast des Anhängers steht auf dem kleinen Typenschild, meist vorne am Aufbau.



*Leichter zu zweit:
Gerade transport-
unerfahrene Pferde tun
sich oft leichter, wenn
ein erfahrener Art-
genosse mitfährt.*

Ausrüstung für Unterwegs

Die Pferde tragen unterwegs ein gutschitzendes und angenehmes Halfter, sind weder zu lang noch zu kurz angebunden – je nach Pferdevorliebe doppelseitig oder an der jeweiligen Außenseite. Pferde sollten den Kopf in Maßen frei bewegen können, sonst versuchen sie möglicherweise sich loszureißen. Der Strick sollte einen Panikhaken haben. Die hintere Stange ist

unter dem Sitzbeinhöcker platziert – moderne Anhänger haben eine variable Einhängemöglichkeit in Höhe und Weite für unterschiedliche Pferdegrößen. Das Pferd soll nicht eingezwängt stehen, etwas Abstand darf sein. Der Schweif wird übrigens nicht über die Stange gelegt – wenn sich Pferde gegen die Stange lehnen, hilft ein Schweifschutz. An den seitlichen Transportwänden kann man Polster nachrüsten, als Tritt-

Führerschein-Kontrolle

- Klasse B: reicht aus, wenn der Anhänger leichter als 750 Kilogramm ist – was mit Pferd nicht realistisch ist. B reicht aus, wenn das zulässige Gesamtgewicht (Pkw und Anhänger plus Pferd) in Kombination maximal 3,5 Tonnen beträgt.
 - Klasse B96: für schwerere Anhänger, solange die Kombination von Auto, Anhänger und Pferd zwischen 3500 und 4250 Kilogramm bleibt. Für die Klasse B96 ist in der Fahrschule ein zusätzlicher Kurs, aber keine Prüfung nötig, in der Regel also einfacher zu erwerben als der komplette BE-Führerschein.
 - Klasse BE: Wer diesen Führerschein ablegt, darf ein Zugfahrzeug bis 3,5 Tonnen und einen Anhänger plus Pferd bis 3,5 Tonnen fahren. Achtung: Realistisch gewogen, je nach Anhänger, Sattelkammereinrichtung, mit Gummimatten, Zubehör und Pferden ist diese Grenze schnell erreicht.
 - Klasse C1: für kleine Pferdetransporter mit zwei Pferden, Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen.
 - Klasse C: für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen.
- Fahrlehrerin Katja Prohl rät: „Überlegen Sie sich genau, was Sie ziehen wollen. Der BE-Führerschein ist etwa doppelt so teuer wie der Zusatz B96, allerdings sind Sie damit eher in der Lage, auch zwei Pferde fahren zu dürfen.“

Achtung TEMPOLIMIT: Ihren Führerschein behalten Sie, wenn Sie sich an das Tempolimit halten: Ein Pkw mit Anhänger darf auf Landstraßen maximal 80 Stundenkilometer fahren, mit einer Sondergenehmigung auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen kann das auf 100 Stundenkilometer erhöht werden.

schutz und zum Komfort. Der Vorteil ist auch: Wird der Anhänger eines Tages verkauft, kann man diese austauschen und der Innenraum sieht aus wie neu.

Decke und Beinschutz

Eine Transportdecke sollte je nach Wetter eine Stufe dünner sein als die Stall- oder Weidecke. Bei Transportgamaschen gibt es unterschiedliche Meinungen: Waltraud Böhmke entscheidet je nach Pferd und empfiehlt bei Stollen zumindest Hufglocken. Sie hat beobachtet, dass manche Pferde ohne Gamaschen ruhiger stehen, da rutschende oder zu feste Gamaschen die Ausgleichsbewegung während der Fahrt beeinträchtigen können. Justus Böckmann hält sie dennoch für wichtigen Beinschutz, auch wenn an heißen Tagen eine Überhitzung bedacht werden muss. Die Technik überwacht die Pferde hinten – erfahrene Fahrer erkennen unruhige Pferde am Geräusch, zunehmend kommen jedoch Kameras im Anhänger zum Einsatz.

Plane und Papiere

Ein Diskussionspunkt betrifft die Plane hinten: Waltraud Böhmke fürchtet, dass der Wind in den Innenraum wirbelt und die Kruppen auskühlt. Oder, dass die Pferde auf der Autobahn

die LKWs hinter sich nicht mögen. Sie schließt die Plane – die es auch als eine Art Windschutznetz gibt. Die Belüftung ist wichtig: Friedrich Johannsmann bevorzugt etwa klug durchdachte Dachluken, durch die im Sommer die Hitze nach oben verschwinden kann. Im Zweifperdeanhänger sollen die vorderen Fensterluken nach vorne hin geschlossen und nach hinten aufgeklappt sein, damit kein Luftzug entsteht. Was muss noch mit auf große Fahrt? In jedem Fall Ersatzhalfter und Ersatzstrick, ein Eimer, um dem Pferd unterwegs in den Pausen Wasser anzubieten – und Pferdepass, Führerschein, Fahrzeugscheine von Zugfahrzeug und Anhänger.

Eins oder zwei?

Der Einpferd-Anhänger ist ein Nischenprodukt. Vom Gewicht ist er etwas leichter als ein Zweifperdeanhänger und ist für das ein oder andere schwächere Zugfahrzeug gerade noch

Die Gefahr mit dem Überladen

Logistik-Experte Johannes Rennebaum von der Loggut GmbH aus dem westfälischen Halle weist auf die Gefahrensituation des Überladens von Kleintransportern im Pferdebereich hin – das Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) habe ihn um Aufklärung eines verbreiteten Problems gebeten: die Überladung von Pferdetransportern bis 3500 kg Gesamtmasse (GM). Viele Besitzer würden die zulässige Gewichtsgrenze ignorieren, um Mautgebühren für schwerere Fahrzeuge zu umgehen.

Das hat jedoch versicherungstechnische Konsequenzen:

- **erhöhtes Unfallrisiko:** Überladung verlängert den Bremsweg und verschlechtert das Lenkverhalten, was ein Mitverschulden bei Unfällen bedeuten kann (OLG Hamm).
- **Haftungsrisiko:** Wenn die Überladung nachweislich unfallursächlich ist, kann die Kaskoversicherung die Leistung verweigern.
- **Strafen im Ausland:** In vielen EU-Ländern drohen hohe Bußgelder und das sofortige Abladen überladener Transporter. Ähnliche Maßnahmen werden in Deutschland geprüft.

Der Befähigungsnachweis

Laut Tierschutztransportverordnung (TierSchTrV) braucht jeder Tierhalter, der ein Nutztier über mehr als 65 Kilometer in Verbindung mit einer wirtschaftlichen Tätigkeit transportiert, den „Tiertransporte-Befähigungsnachweis“. Johannes Rennebaum von der Loggut GmbH aus dem westfälischen Halle ist Logistikberater und gefragter Experte bei der FN. Er sagt: „Sogenannte Hobbyferdehalter und Amateurreiter, die ihre eigenen Pferde in eigenen Fahrzeugen befördern, benötigen keinen Befähigungsnachweis. Dies gilt ebenfalls für Fahrten bis 65 Kilometer und für Fahrten zu einer Tierarztpraxis oder Tierklinik. Allerdings sind die Grenzen zwischen Hobby- und gewerblichem Transport nicht klar geregelt, Genaues wird in Lehrgängen zum Nachweis besprochen.“ Lehrgänge bieten u.a. Landwirtschaftskammern an.

passend. Doch auch die, die nur ein Pferd transportieren, wählen häufig doch das Zweipferdemodell – auch, weil der Wiederverkaufswert besser ist. Im Gegensatz zu Autos haben die meisten Zweipferde-Anhänger so gut wie keinen Wertverlust.

Gefühlt immer häufiger sieht man die Kleintransporter. Friedrich Johannsmann sagt: „Der Vorteil ist, dass bei den Kleintransportern, die nicht schwerer sind als 3,5 Tonnen, der Pkw-Status gilt, also passend zum Führerschein Klasse B. Dann passt aber maximal ein Pferd zur erlaubten Nutzlast. Täuschen Sie sich nicht, wie viel schwerer die Dressurpferde sind! Dagegen wiegen zum Beispiel die Rennpferde nur um die 450 Kilogramm.“ Merke: Wer sein Pferd transportiert, sollte sein genaues Gewicht kennen.

Großraumlimousinen

Die Entwicklung der Pferdeanhänger kennt Justus Böckmann aus Lastrup in Niedersachsen aus der eigenen Firmengeschichte. Sein Vater ist der Springreiter Gilbert Böckmann, dessen Vater Anton Böckmann 1956 die „Böckmann Fahrzeugwerke“ gründete. „Was sich in den letzten Jahren im Pferdeanhängerbau völlig geändert hat, sind die Dimensionen der Anhänger“, erzählt Justus Böckmann. Aus den Sattelkammerfächern, an denen die Sättel beim Einladen knapp reinpassten, sind begehbare Sattelräume geworden. Die Gummitrennwand wird ergänzt von einem Mittelpfosten, damit die halbe Trennwand entweder vorne oder hinten zur Seite geschwenkt werden kann: Vorne hat man dann Platz, um das Pferd auf dem Anhänger zu satteln. Hinten zur Seite geschwenkt, ist der Einstieg fürs Pferd breiter. Auch die Materialien haben sich geändert: Holz wird immer seltener, ist eher im unteren Preissegment vertreten. Holzböden bedürfen einer regelmäßigen Kontrolle – der TÜV prüft nicht die Bodensicherheit! Polyester kam später auf, heute ist Alu sehr beliebt. „Ein Alu-Hänger ist fast für die Ewigkeit“, meint Justus Böckmann.

Mit Köpfchen fahren

Gefahrensituationen sind für Pferdetransporte das Wetter – Fahrlehrerin Katja Prohl rät, bei Schnee nach Möglichkeit auf Fahrten zu verzichten. Zum Problem kann der Bremsweg werden; voll beladen, verhalten sich Transporter und Pferdeanhänger anders, der Bremsweg

verlängert sich. Mit einer heftigen Bremsaktion kann man dem Pferd das Vertrauen am Fahren nehmen. Justus Böckmann erzählt: „Wir bieten ab und an in Kooperation mit dem ADAC ein Sicherheitstraining an.“ Sicherheit bringt auch eine gute Vorbereitung. Böckmann empfiehlt gerade für längere Fahrten: „Planen Sie die Route in Ruhe am Vortag und nehmen Sie sich einen großzügigen Zeitplan vor.“ Lieber morgens eine halbe Stunde eher am Stall sein. „Denken Sie auch daran, dass das Verladen in der Morgendämmerung wieder eine neue Situation für das Pferd ist.“

Der siebte Sinn

Zahlen, Fakten, Technik – der Pferdetransport ist eine komplexe Sache. Für die Pferde zählen vor allem Souveränität und Vertrauen zu ihren Menschen und Fahr-Routine. Dann wissen die Vierbeiner Bescheid, wenn der Wagen vorfährt, im besten Fall spitzen sie die Ohren. Manche kennen sogar die Routen. Friedrich Johannsmann erzählt gerne die Geschichte der Lipizzaner Hengste der Wiener Hofreitschule. Seine Spedition fährt die Pferde auf ihre Tournée. „Wenn die Lipizzaner von ihrer Reise zurück nach Wien kommen, der LKW die Stadtautobahn verlässt, am Tiergarten Schönbrunn die Kurve nimmt, erkennen die Hengste, dass sie bald zuhause sind und fangen an zu wiehern!“

Comelia Höchstetter

Fahrtenschreiber für Pferde-Lkws und Anhänger

Seit 1. Januar 2025 gilt, dass Wohnmobile mit einem Gesamtgewicht von über 7,5 Tonnen mit einem digitalen Fahrtenschreiber ausgestattet sein müssen, sofern sie einen Anhänger ziehen. Das bedeutet gleichzeitig, dass sich der Fahrer nach aktuell geltendem Recht an Ruhe- und Lenkzeiten halten muss. Zudem benötigt jeder Fahrer eine Fahrerkarte, um die Nutzung des Fahrtenschreibers zu dokumentieren. Von der Neuerung betroffen sind auch Pferdesportler, die in großen Linern mit Pferdeanhängern unterwegs sind.

Gesamt-Trend weiter rückläufig Turniersport-Statistik 2025



Steigende Lebenshaltungskosten zeigen zunehmend Auswirkung auf den deutschen Turniersport. Hatte der Turniersport nach der Coronazeit zunächst wieder etwas Fahrt aufgenommen, weist der Trend seit 2023 nach unten und hat mittlerweile fast alle Parameter des Turniersports erfasst. Jetzt ist allerdings eine erste positive Entwicklung bei den Neuregistrierungen der Turnierpferde zu verzeichnen.

In den vergangenen zehn Jahren wurden jährlich rund 3.500 Veranstaltungen durchgeführt. Sogar nach der Pandemie stabilisierte sich die Anzahl der Veranstaltungen wieder auf das übliche Niveau. Doch seit 2023 sind Rückgänge zu verzeichnen und im Jahr 2025 wurden nur noch 3.183 Veranstaltungen organisiert. Dies ist ein Rückgang von neun Prozent zur damaligen stabilen Marke von 3.500.

Einen Rückgang von 0,5 Prozent weist 2025 die Anzahl der Prüfungen auf. Diese sanken von 56.975 auf 56.686 Prüfungen. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ist die Prüfungsanzahl in den vergangenen sechs Jahren sogar um 14,5 Prozent geschrumpft.

Angesichts der genannten Zahlen erscheint es nur logisch, dass 2025 auch weniger gestartet wurde. 1.078.453 Starts im Jahr 2025 bedeuten allerdings nur einen geringen Rückgang von 0,2 Prozent gegenüber 2024. Die einzelnen Prüfungen werden also wieder voller. „Das ist gut für die verbleibenden Veranstalter“, sagt Leonie

Kalthoff, Leiterin des Teams Turniersport bei Pferdesport Deutschland. „Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ist es allerdings ein Minus von fast 20 Prozent und verdeutlicht uns den Ernst der Lage“, sagt Kalthoff.

Jahresturnierlizenzen weiter rückläufig

Im Jahr 2023 sank die Zahl der ausgestellten Jahresturnierlizenzen erstmals unter 70.000. 2024 verlangsamte sich der Rückgang (68.425), lag 2025 aber weiterhin bei minus 2,5 Prozent (66.729).

Der Anteil männlicher Teilnehmer im Turniersport nimmt dabei weiter ab. 2025 sind nur noch gut elf Prozent der Turnierreiter und -fahrer männlich (7.631), während diese vor 20 Jahren noch rund ein Fünftel aller Turnierteilnehmer stellten.

Nach einem Zuwachs von knapp 14 Prozent im Jahr 2024 sind auch die Schnupperlizenzen 2025 rückläufig, von 5.447 auf 5.148 beantragte Lizenzen (minus 5,5 Prozent).

Mehr Turnierpferde neu registriert

Nach einem Rückgang im Jahr 2024 ist die Zahl der neu registrierten Turnierpferde 2025 wieder auf 21.326 gestiegen, das entspricht plus 4,8 Prozent gegenüber 20.343 im Vorjahr. Die Zahl der fortgeschriebenen Turnierpferde sank hingegen um 2,1 Prozent von 116.741 auf 114.320.

Im Interview zieht Leonie Kalthoff, Leiterin des Teams Turniersport, ein Fazit aus den aktuellen Zahlen.

Wie schätzen Sie die jüngsten Turniersportzahlen ein?

Leonie Kalthoff: „Natürlich sind diese Zahlen kein Grund zum Jubeln, sind für uns allerdings auch nicht überraschend. Schaut man sich den Verlauf der vergangenen zehn Jahre an, ist ein linearer Rückgang zu erkennen. Die Pandemie hat diesen Rückgang beschleunigt, aber ganz so weit sind wir von dem Trend, den wir auch ohne Pandemie erwartet hätten, nicht entfernt.“

Am meisten bedauern wir den Rückgang bei den Veranstaltungen. Insbesondere die kleinen, ländlichen Veranstalter können ihr Turnier schon länger nicht mehr mit einer schwarzen Null abschließen. Das bedeutet, dass uns vor allem die kleinen Turniere fehlen, die ein Verein einmal im Jahr auf die Beine gestellt hat. Und dies ist vor allem auch ein großer und bedauerlicher Verlust für das gelebte Vereinsleben und die Gemeinschaft.“

Müssen sich die Turniere ändern, was müssen Turnierveranstalter vielleicht verändern?

Kalthoff: „Wenn man sich mit den Zahlen des Statistischen Bundesamtes befasst, bin ich überzeugt davon, dass es in erster Linie äußere Einflüsse sind, die uns und vielen anderen Sportverbänden in Deutschland das Leben erschweren.“

Die steigenden Lebenshaltungskosten führen dazu, dass weniger Geld für Sport, Freizeit und Kultur übrig bleibt. Wir müssen uns nichts vormachen – auf den Turniersport kann als erstes verzichtet werden, wenn das Geld knapp wird. Hinzu kommt, dass das Veranstalten eines Turnieres durch die steigenden Preise immer teurer wird und auch der demographische Wandel ist nun mal Fakt.

Aber natürlich prüfen wir als Verband die Stellschrauben. Wir hinterfragen fortlaufend unsere Regelwerke und schauen, wo wir Möglichkeiten haben, den Teilnehmern und Veranstaltern entgegenzukommen. Wir nehmen auch Ideen gerne entgegen, dafür haben wir ja schließlich ein föderales System. Das Problem ist nur immer: Wenn eine Idee aus dem Blickwinkel einer Zielgruppe absolut logisch erscheint, hat es meist Nachteile für andere Zielgruppen. Ein Teilnehmer hat beispielsweise andere Interessen als der Veranstalter, der Zuschauer oder die Turnierfachleute.

Die einzige Möglichkeit für Veranstalter ist, dass sie sich hinterfragen, welche Zielgruppe sie in erster Linie ansprechen. Zum Beispiel: Als „normaler“ vereinsbasierter Veranstalter brauche ich nicht die Profis anzusprechen. Die Topreiter fahren in Reitsportzentren mit Top-Bedingungen, und zwar vorwiegend unter der Woche.“

Also müssen die Turniere bedarfsorientierter werden?

Kalthoff: „Ja, kleine Veranstalter können sich Nischen aufbauen. Ein großes Potenzial liegt auch in den Wiedereinsteigern im mittleren Alter. Das sind erwachsene Personen, die mit beiden Beinen im Leben stehen und neben Beruf und Familie täglich noch das Familienpferd betreuen. Für diese Zielgruppe müssen Angebote geschaffen werden.“

Und bei den Angeboten für die ganz Kleinen und Einsteigern, also unsere Basis, ist noch viel Potenzial. Führzügelwettbewerbe sind toll, aber manchmal entsteht das Gefühl, wir langweilen unsere jüngsten Pferdefans schon mit dem korrekten Sitz, bevor sie überhaupt ein Gefühl für das Pferd entwickeln. Und genau dort müssen wir ansetzen. Und für ein S-Springen mit zehn Startern kommt auch kein Zuschauer mehr zum Turnier.“

Wie sieht denn die ideale Ausschreibung aus?

Kalthoff: „Grundsätzlich gibt es keine Pauschallösung für eine perfekte Ausschreibung und garantiert hohe Nennungszahlen. Dafür gibt es zu viele Faktoren, die einfließen, wie zum Beispiel die Platzgrößen und die Bodenbeschaffenheit. Gut besuchte und beliebte Turniere

Zahl der neu registrierten Turnierpferde mit Plus von 4,8 Prozent

Die kleinen Turniere fehlen und dies ist auch ein großer Verlust für das Vereinsleben

leben davon, dass die Veranstalter offen für Neues sind, immer wieder neue Ideen haben und diese auch umsetzen. Und übrigens: Jeder Veranstalter kann sich bei seinem Landesverband hinsichtlich seiner Ausschreibung beraten lassen.“

Was können die Aktiven selbst beitragen?

Kalthoff: „Nicht nur die Veranstalter und Turnierfachleute können zu einer verbesserten Turnierlandschaft beitragen. Eine der Hauptsorgen der Veranstalter ist der Mangel an ehrenamtlichen Helfern. Aktive und Vereinsmit-

glieder können durch tatkräftige Unterstützung mithelfen, das eigene Turnier attraktiv zu gestalten und die Kosten somit gering zu halten. Schließlich hängt die Motivation, ein Turnier zu veranstalten, von einem Gemeinschaftsgefühl ab und letztendlich auch davon, ob am Ende in der Vereinskasse etwas übrigbleibt.“

Die gesamte Statistik gibt es ab sofort als kostenlosen Download auf www.pferdesport-deutschland.de.

Eva Borg

Zuchtstatistik 2025 Qualität statt Quantität

Eine schwächelnde Wirtschaft und eine unsichere politische Weltlage wirken sich schon seit längerem negativ auf die Konsum- und Investitionsbereitschaft in Deutschland aus. Dies trifft auch die Pferdezucht und Pferdebranche. Wie schon im Vorjahr fällt die Zuchtstatistik 2025 rückläufig aus.

„Damit war leider zu rechnen. Allerdings waren wir im Vorfeld von noch schlechteren Zahlen ausgegangen“, sagt Dr. Klaus Miesner, Vorstand Zucht von Pferdesport Deutschland, wenig überrascht. „Viele Züchter agieren angesichts gestiegener Kosten vorsichtig. Sie schauen sich ihren Stutenbestand genauer an als zuvor und überlegen, welche Stuten sie zur Zucht einsetzen wollen. Das kann ein Vorteil sein, weil die zukünftig geringe Population mehr Qualität, Rittigkeit, Gesundheit und Leistungsbereitschaft mitbringt und dadurch gezielterer Zuchtfortschritt erreicht wird. Davon profitieren am Ende alle, denn für gut ausgebildete, qualitätsvolle Nachwuchspferde gibt es weiterhin einen relativ stabilen Markt im In- und Ausland.“

Von 2024 auf 2025 ging die Zahl der Reitpferdestuten von 50.195 auf 48.761 zurück, ebenso wie die Zahl der Stutbuchaufnahmen. Diese erreichte mit 7.835 (2024: 8.000) einen historischen Tiefstand. Entsprechend diesem Trend gab es 23.367 registrierte Fohlen, im Jahr zuvor waren es noch 25.594. Erstmals verzichteten die Zuchtverbände auf die Erfassung der Bedeckungszahlen. „Diese führte durch die Ent-

wicklung neuer Reproduktionstechniken in der Vergangenheit zu nicht belastbaren Rückschlüssen auf die zu erwartenden Fohlen“, erläutert Dr. Klaus Miesner.

Bei den Pony- und Kleinpferderassen schließt sich der Rückgang dem der anderen Rassen an. Die Zahl der eingetragenen Zuchtstuten reduzierte sich um ca. 5 Prozent (2025: 19.798 / 2024: 20.540), die Zahl der registrierten Fohlen um knapp 12 Prozent (2025: 8.029 / 2024: 9.117).

Anders als bei den Stuten zeigt die Zahl der eingetragenen Hengste kaum abwärts. In der Reitpferdezucht standen den Züchtern 2.641 Hengste (2024: 2.690), bei den Pony- und Kleinpferderassen 3.541 Hengste (2024: 3.662) und den Kaltblütern 455 Hengste (2024: 472) zur Verfügung.

Alle Zahlen aus dem Bereich Zucht der FN können kostenlos auf www.pferdesport-deutschland.de heruntergeladen werden.

Uta Helkenberg

Aktionswoche „Vielfalt Pferd“ Mehr Menschen für Pferde begeistern



Mit der Aktionswoche „Vielfalt Pferd“ ist der gleichnamige Verein 2025 erstmals bundesweit an die Öffentlichkeit getreten. Nach Angaben des Vereins beteiligten sich mehr als 700 Akteure in ganz Deutschland mit unterschiedlichen Aktionen, darunter Ponyhöfe, Vereine und Verbände. Auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung hat eine Aktion angeboten. Insgesamt sollen über 50.000 Menschen erreicht worden sein.

Aufgrund der Resonanz plant der Verein Vielfalt Pferd e.V., die Aktionswoche 2026 auszuweiten. Neben einer höheren Zahl an Aktionen in Deutschland sollen erstmals auch Nachbarländer einbezogen werden. Ziel seien rund 1.500 Aktionen sowie eine deutlich größere öffentliche Reichweite, teilte die Vereinsvorsitzende Katharina Roth mit.

Die Aktionswoche ist ein zentrales Projekt des im September 2024 gegründeten Vereins. Nach Angaben der Initiatoren verfolgt Vielfalt Pferd e.V. das Ziel, den gesellschaftlichen Bezug zum Pferd zu stärken und das Verständnis für den Umgang mit Pferden zu fördern. Langfristig setzt sich der Verein für eine stärkere Wahrnehmung des Pferdes in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ein, darunter Freizeit, Sport, Bildung, Therapie und Gesundheitsförderung. Zudem möchte der Verein das Verständnis für den Pferdesport und seine unterschiedlichen Disziplinen in der breiten Bevölkerung verbessern.

Neben der Aktionswoche plant Vielfalt Pferd e.V. weitere Projekte, die ganzjährig umgesetzt werden sollen. Für 2026 sind unter anderem

Angebote wie Parcoursführungen für Kinder bei Turnieren, die Einbindung von Kindern bei Siegerehrungen sowie Projekte mit Pferden in Schulen und Kindergärten vorgesehen.

30 Botschafter engagieren sich bereits aus vollem Herzen bei Vielfalt Pferd. Zu ihnen gehört beispielsweise auch Vielseitigkeits-Olympiasiegerin Ingrid Klimke: „Ich habe einen ganz großen Wunsch: Dass alle meine Reiterkollegen bei Vielfalt Pferd mitmachen. Ich glaube, wenn alle Sport- und Profireiter sagen: Wir öffnen unsere Türen, wir laden Kinder ein, wir engagieren uns, um zu zeigen, welche Faszination Pferde haben, dann haben wir eine ganz große Chance, auch weiterhin die Pferde zu erhalten.“ Und das ist das Besondere an Vielfalt Pferd: Jeder kann Aktionen anbieten. Jeder kann die Begeisterung für das Pferd weitertragen.

Die nächste Aktionswoche „Vielfalt Pferd“ ist für den Zeitraum vom 12. bis 20. September 2026 geplant. Weitere Informationen unter www.vielfaltpferd.com

Vielfalt Pferd hat das Ziel, den gesellschaftlichen Bezug zum Pferd zu stärken

Sabine Gregg

Münster

Fachseminar für Pferdebetriebe

14. April 2026, Tagungsort ist die Westfälische Reit- und Fahrschule, Havichhorster Mühle 100A, 48157 Münster

Gemeinsam laden der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband (WLV), der Pferdesportverband Westfalen und Pferdesport Deutschland zum turnusgemäßen Seminar, dieses Jahr nach Münster ein.

Auf dem Programm stehen die Themen „Wissensbasierte Argumentation zur Haltung und Nutzung des Pferdes“, „Konfliktmanagement und Kommunikation im Pferdebetrieb“

sowie „Bedarfsgerechte Pferdefütterung“. Das Programm wird durch die Begehung am Westfälischen Pferdezentrum abgerundet.

Das Seminar beginnt um 10.00 Uhr und endet ca. 16.30 Uhr. Bitte melden Sie sich bis zum 7. April 2026 hier zum Seminar an: <https://www.pferdesportwestfalen.de/bildungsprogramm/qualifizierung/pferdesport/fortbildung/pferdehaltung/g2026-320b-106301>

Berlin

Jährliches Treffen der Mitgliedsbetriebe

29. April 2026, Tagungsort ist das Reiterhaus, Passenheimer Str. 30, 14053 Berlin

Auf dem Programm des alljährlichen Treffens der Mitgliedsbetriebe in Berlin stehen die Themen „Die Wirtschaftlichkeit von Pferdebetrieben unter dem Druck allgemeiner Preissteigerungen und Entwicklungen“ sowie „Betriebsentwicklung und Status Quo zweier Pferdebetriebe mit unterschiedlichen Haltungs-

formen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte“

Das Seminar beginnt um 15.30 Uhr und endet ca. 19.00 Uhr. Die Anmeldung kann formlos erfolgen an stavenhagen@lpbb.de oder unter der Telefonnummer (030) 300 922 15.

Warendorf

30 Jahre Mitgliedsbetriebe

26./27. September 2026, Tagungsort ist Warendorf

Anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Pferdebetriebe als Mitglieder des Gesamtverbandes“ lädt Pferdesport Deutschland Mitgliedsbetriebe nach Warendorf.

Triebbesichtigungen unterschiedlicher Pferdehaltungen wird der mögliche Besuch der „Warendorfer Hengstparade“ bei Nacht auf dem Programm stehen.

Neben zukunftsorientierten Fachvorträgen, fachlichem Austausch auf Augenhöhe, der Be-

Nähere Informationen und Details folgen. Sie sollten sich den Termin schon jetzt vormerken.

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon: 02581/6362-0
Fax: 02581/6362-7211
E-Mail: motto@fn-dokr.de
www.pferdesport-deutschland.de

Redaktion: Adelheid Borchardt, Martin Otto

Fotos: Kölnmesse GmbH/Marvin Ruppert (1), Thoms Lehmann (3), AdobeStock/Denis Yevtekhov und Sven Cramer (5, 11), Pferdesport Deutschland (8, 20), Jana Gerstenkorn (13, 14, 15), Böckmann Fahrzeug (14), Arnd Bronkhorst (17), Holger Schupp (23)
Gestaltung: Ute Schmall, Bad Schwalbach

IMPRESSUM

Servicebrief Nr. 133
März 2026
Erscheinungsweise:
alle drei Monate
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.